

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Band: 55 (1993-1994)

Heft: 501

Artikel: Kulturförderung in die Bundesverfassung = La promotion de la culture
dans la Constitution fédérale!

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-955498>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kulturförderung in die Bundesverfassung

Der Eidgenössischen Volksabstimmung zu einem Kulturförderungsartikel in der Bundesverfassung steht nichts mehr im Wege. Beide Kammern des Parlamentes haben den diesbezüglichen Verfassungstext verabschiedet. Trotzdem wird das Volk erst im Sommer 1994 Stellung nehmen können.

Zwar gab es immer noch eidgenössische Parlamentarier, die sich in den Schlussabstimmungen gegen die Aufnahme eines Kulturförderungsartikels in die Bundesverfassung wehrten. Die Motive mögen verschiedener Natur gewesen sein: Gleichgültigkeit, Sparwille (oder Sparvut), anderen eines ausweichen, was auch immer. Immerhin: mit grossem Mehr wurde der neue Artikel zu Händen von Volk und Ständen verabschiedet. Das letzte Wort hat also der Souverän.

Das Volk hat schon einmal, nämlich im September 1986, zu diesem Thema Stellung genommen. Damals ging es um eine Kulturinitiative, die vielen zu weit ging, und einen Gegenvorschlag, der vielen zu wässrig war. Keine Vorlage schaffte es. Die Analyse ergab, dass eigentlich niemand keinen Verfassungsartikel über Kulturförderung wollte. Da man aber damals weder doppeltes Ja noch doppeltes Nein kannte, scheiterte die ganze Übung.

Diesmal soll es besser werden. Artikel 27septies (neu) der Bundesverfassung soll lauten:

Bund und Kantone fördern im Rahmen ihrer Zuständigkeiten das kulturelle Leben in seiner Vielfalt sowie das Verständnis der Bevölkerung für kulturelle Werte.

Der Bund kann Kantone, Gemeinden und Private in ihren Bemühungen um die Pflege des kulturellen Erbes, die Förderung kulturellen Schaffens und die Kulturvermittlung unterstützen. Er berücksichtigt dabei besonders die Anliegen wenig begünstigter Landesteile und Bevölkerungsgruppen.

Der Bund kann die kantonalen, kommunalen und privaten Bemühungen durch eigene Vorkehren ergänzen, namentlich

- zur Wahrnehmung kultureller Aufgaben von gesamtschweizerischer Bedeutung;*
- zur Pflege des kulturellen Austausches im Inland und mit dem Ausland.*

Die Aufnahme dieses Artikels in die Bundesverfassung ist für alle Kulturschaffenden und für das kulturelle Leben ganz allgemein von zentraler Bedeutung. Es geht nicht nur um ein lauwarms JA dazu, sondern um ein überzeugendes. Auch die Liebhaberorchester sind betroffen. Sie «leben» zu einem nicht unbedeutenden Teil von der öffentlichen Hand, und sie sind darauf angewiesen, dass die verfassungsmässigen Grundlagen zur Kulturförderung geschaffen werden.

Der Eidgenössische Orchesterverband wird sich mit Kraft und Überzeugung für diese Vorlage

einsetzen. Die Abstimmung findet aller Voraussicht nach im Juni 1994 statt. Schon jetzt gilt es, die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger auf diese wichtige Vorlage einzustimmen. Die «Sinfonia» wird das Thema in der nächsten Nummer (März 1994) wieder aufgreifen und vertiefter behandeln.

-Ny-



La promotion de la culture dans la Constitution fédérale!

Plus rien ne s'oppose à la votation populaire sur l'introduction d'un arrêté relatif à la promotion de la culture dans la Constitution fédérale. Les deux chambres du Parlement ont refusé le texte s'y rapportant. Cependant, le peuple devra se prononcer en été 1994.

Il est vrai qu'il y avait encore des parlementaires fédéraux qui, lors du scrutin final, se sont déclarés contre l'introduction d'un article pour la promotion de la culture dans la Constitution fédérale. Les raisons sont de différentes natures: indifférence, volonté de faire des économies (ou rage d'économiser), malveillance ou que sais-je? Toutefois, le nouvel article a été, à une large majorité, remis aux mains du peuple. C'est donc le souverain qui décidera.

Le peuple a déjà, en septembre 1986, pris position sur ce sujet. A l'époque, il s'agissait d'une initiative qui, de l'avis de beaucoup, allait trop loin et d'une contre-proposition par trop édulcorée. Il n'y eut donc pas de projet de loi. L'analyse donna comme résultat que personne n'était opposé à un article constitutionnel sur la promotion de la culture. Mais à l'époque, on n'obtint ni le double oui, ni le double non, ainsi tout tomba à l'eau.

Cette fois, l'issue devrait être meilleure. L'article 27septies (nouveau) de la Constitution fédérale devrait avoir la teneur suivante:

La Confédération et les cantons encouragent, dans les limites de leurs compétences, la vie culturel-

le dans sa diversité et la compréhension des valeurs culturelles au sein de la population. Le principe de subsidiarité est garanti.

La Confédération peut soutenir les cantons, les communes et les milieux privés dans leurs efforts visant à sauvegarder le patrimoine culturel, à promouvoir la création culturelle et à favoriser l'accès à la culture. Ce faisant, elle tient particulièrement compte des intérêts des régions et des groupes de population peu favorisés.

La Confédération peut compléter les efforts des cantons, des communes et des milieux privés en prenant elle-même des mesures visant notamment à:

- Réaliser des tâches culturelles d'importance nationale*
- Favoriser les échanges culturels en Suisse et avec l'étranger.*

L'introduction de cet article dans la Constitution fédérale est, pour tous les créateurs et pour la vie culturelle, d'une importance capitale. Il ne s'agit pas de donner un oui tiède mais bien un oui convaincu. Les orchestres amateurs sont concernés. Ils «vivent» pour une part non négligeable du soutien public et ils sont dépendants de l'établissement de bases constitutionnelles pour la promotion de la culture.

C'est avec conviction que la Société fédérale des orchestres s'engagera en faveur de cet article. Les votations auront probablement lieu en juin 1994, mais il faut déjà s'y préparer maintenant et informer le public. «Sinfonia» s'y consacrera dans son prochain numéro, en mars 1994.

-Ny-

Kurz notiert

Ein fast vergessenes Jubiläum

Die letzte Ausgabe der «Sinfonia» trug die Nummer 500. Das ist sicher eine kleine Reflexion wert. Fünfhundertmal ist das offizielle Organ des Eidgenössischen Orchesterverbandes bisher erschienen. Ob die Zählung tatsächlich lückenlos und einwandfrei war, spielt keine so wichtige Rolle. Die September-Ausgabe jedenfalls trug die «Jubiläums-Nummer».

Die «Sinfonia» hätte mit Sicherheit nicht eine so lange Geschichte erlebt, wenn sich nicht der frühere Redaktor, Dr. Eduard M.

Fallet-Castelberg, Jahrzehnte lang für sie eingesetzt hätte. Es ist sein Verdienst, dass das Informationsblatt des EOVS die vielen schwierigen Jahre, die auch der EOVS hatte, überstanden hat. Vor allem sei netwegen sei das fast vergessene Jubiläum, wenn auch eine Ausgabe zu spät, erwähnt. Mit dem Hinweis gehen der beste Dank und herzliche Wünsche an den «Vater der Sinfonia», Edi Fallet - und an seine Gattin Erika, die immer wieder Verständnis hatte, wenn der Redaktor seinen Pflichten nachging.

Bundesamt für Kultur: neuer Direktor

Nach dem Rücktritt von Dr. Alfred Defago, der ins Departement für auswärtige Angelegenheit wechselte, galt es, einen neuen Direktor für das Bundesamt für Kultur zu bestimmen. Der Bundesrat wählte den langjährigen Leiter des Filmfestivals von Locarno, David Streiff.

Der EOVS wünscht dem neuen Direktor all das, was er für sein anspruchsvolles, aber sicher spannendes Amt braucht: Geduld, Hartnäckigkeit, Offenheit für die

Vielfalt der Kultur. Dem scheidenden Direktor dankt der EOVS ganz herzlich für das Wohlwollen, das er den Liebhaberorchestern entgegengebracht hat. Die besten Wünsche begleiten ihn in seine neue Aufgabe.

Der EOVS ist davon überzeugt, dass die Zusammenarbeit auch mit dem neuen Direktor und seinem Stellvertreter, Hans-Rudolf Dörig, ausgezeichnet sein wird. Schon heute danken wir für die Unterstützung, auf die der EOVS nach wie vor angewiesen ist, herzlich.

Redaktionsschluss und neue Redaktionsadresse

Die nächste «Sinfonia» erscheint Ende März 1994. Redaktionsschluss: 14.2.1994. Im Konzertkalender erscheinen Konzerte der Monate März bis Juni 1994.

Zuschriften sind wie folgt zu adressieren:

Redaktion «Sinfonia», Postfach 137, 5726 Unterkulm.
Telefax: 064-46 37 08.

Die Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern frohe Festtage und zum Neuen Jahr ganz herzlich alles Gute!